Ja zu langen Geschichten

BrianG hat Folgendes geschrieben:
Lustig, dass hier die Arbeit von Autoren offenbar nicht zu den Herstellungskosten gerechnet wird.

[...]

Zu sagen, dass es ja egal ist, ob der gleiche Preis für 200 oder 1000 Seiten verlangt wird, halte ich für reichlich respektlos all jenen gegenüber, die jemals mehr als eine Seite geschrieben haben.

Sorry, so war das natürlich überhaupt nicht gemeint, natürlich soll der Autor auf seine Kosten kommen und entsprechend bezahlt werden.

Aber kann man das an der Seitenzahl festmachen? Manche Autoren schreiben schnell und gleichzeitig viel, andere feilen für kurze Geschichten an jedem Satz und wieder andere investieren viel Zeit in Recherche.

Wäre es nicht sinnvoller, den gesamten Arbeitsaufwand des Autors zu nehmen und dann mit dem Preis die notwendige Mindestverkaufszahl zu kalkulieren, damit ein vernünftiger Stundensatz zusammenkommt?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).